



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Margaret M. Roxan – Armin U. Stylow

Ein neues Flottendiplom vom 18. Dezember 225 und RMD III 194 = CIL II2/7, 127a

aus / from

Chiron

Ausgabe / Issue **29 • 1999**

Seite / Page **183–192**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/969/5336> • urn:nbn:de:0048-chiron-1999-29-p183-192-v5336.2

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

MARGARET M. ROXAN – ARMIN U. STYLOW

Ein neues Flottendiplom vom 18. Dezember 225
und RMD III 194 = CIL II²/7, 127a

Seit dem Jahr 1992 sind auf dem Land des Cortijo del Cerro Franco (Gemeinde Higuera de Calatrava), etwa 10 km südöstlich von Porcuna in der andalusischen Provinz Jaén gelegen, von Privatleuten mit Metalldetektoren immer wieder Fragmente der Tabella I eines römischen Flottendiploms gefunden worden, die nach und nach in verschiedenen Publikationen veröffentlicht worden sind,¹ zuletzt in RMD III 194 (14 Fragmente) und CIL II²/7, 127a (19 Fragmente), und dank der Bemühungen von Pater ALEJANDRO RECIO VEGANZONES schließlich alle in der Archäologischen Sammlung des Colegio «San Antonio de Padua» in der Stadt Martos vereinigt werden konnten. Der im Herbst 1998 erfolgte Fund zweier weiterer Fragmente, die ebenfalls in die erwähnte Sammlung Eingang gefunden haben² und mit denen jetzt insgesamt 21 Fragmente bekannt sind, sowie das Auftauchen eines neues, vollständig erhaltenen Flottendiploms aus dem gleichen Jahr erlauben nun, den Text mit Ausnahme eines Details komplett wiederherzustellen.

1. *Das neue Diplom*

Erhalten sind beide Tafeln des Diploms, das noch seine Originalverschnürung besitzt. Die Höhe der Tafeln beträgt 18,6 cm, die Breite 14,5 cm und das Gesamtgewicht 589 g. Die Buchstaben auf der Außenseite von Tab. I messen 0,6 cm in Z. 1, 0,25–0,35 cm in Z. 2–13, 0,55 cm in Z. 14–17 und 19–21, 0,7 cm in Z. 18 sowie 0,45 cm in Z. 22–23. Auf der Außenseite von Tab. II schwankt die Buchstabenhöhe zwischen 0,5 und 0,7 cm.³ Beide Außenseiten

¹ C. GONZÁLEZ ROMÁN – A. RECIO VEGANZONES, Diploma militar de Higuera de Calatrava en la provincia de Jaén (Baetica), Florilib 3, 1992, 249–260 (3 Fragmente); C. GONZÁLEZ ROMÁN, Diploma militar de Higuera de Calatrava en la provincia de Jaén (Baetica). Nuevos fragmentos y reconstrucción del «extrinsecus», Florilib 4/5, 1993/94, 241–273 (14 Fragmente).

² Pater ALEJANDRO RECIO sei für die prompte Benachrichtigung und die Publikationserlaubnis Dank gesagt.

³ Für die Angaben zu Maßen und Gewicht wird Herrn Dr. JOCHEN GARBSCH, für die Fotos Herrn JASPER GAUNT herzlich gedankt.

werden von einer doppelten Linie gerahmt; ebenso sind auf beiden waagerechte Führungslinien sichtbar, besonders deutlich im unteren Teil von Tab. I. Der Text lautet (Abb. 1 und 2):

Tabella I extrinsecus:

IM·P CAES DIVI ANTONINI MAGNI·
 PII FIL·DIVI SEVERI·PII NEPOS·
 M·AVRELLIVS SEVERVS ALEXANDER PIVS FELIX·
 AVG PONTIF MAX·TRIB POT·III·COS DESIG II P P·
 5 IIS QVI MILITAVERVNT·IN CLASSE PRAETORIA SEVERI
 ANA RAVENNATE QVE EST SVB·VALERIO OCLATIO·
 PRAEF OCTONIS ET·VICENIS STIPENDIS EMERITIS·
 DIMISSIS HONESTA MISSIONE QVORVM·NOMINA
 SVBSCRIPTA·SVNT·IPSI FILISQVE EORVM·QVOS SVS·
 10 CEPERINT·EX MVLIERIBVS·QVAS SECVM CONCESSA CO
 NSVETVDINE VIXISSENT PROBAVERINT·CIVITATEM·
 ROMANAM·DEDIT·ET·CONVBIVM·QVAS TVNC SE
 CVM·HABVISSENT·CVM EST·CIVITAS IIS DATA AVT·
 ● ●
 SI QVI TVNC NON HABVISSENT·CVM IS QVAS
 15 (!)TEA·VXORES DVXISSENT·DVMTAXAT·
 SINGVLIS SINGVLAS·A D·XV·KAL·IANVAR
 TI·MANILIO·FVSCO·II·SER·DOMITIO DEXTRO COS·
 EX·GREGALE·
 M·AVRELIO·ATSVITSIAE·FIL·STATIANO·
 20 CVI·ET·APTAE·NICOPOLI·EX MOESIA·
 INFER·VICO·ZINESDINA·MAIORE·
 DESCRIPT·ET RECOGNIT·EX TABVLA AEREA QVE FIXA
 EST·ROMAE IN MVRO POS TEMPL DIVI AVG AD MINERVAM·

Tabella II extrinsecus:

	TI·CLAVDI·		CASSANDRI
25	TI·CLAVDI·		EPINICI
	TI·CLAVDI·	●	PAVLLI
	TI·CLAVDI·		PARTHENI
	TI·I V L I·	●	DATIVI
	TI·CLAVDI·		EROTIS
30	TI·CLAVDI·		EVTYCHETIS



Abb. 1: Das neue Flottendiplom, Tab. I ext.



Abb. 2: Das neue Flottendiplom, Tab. II ext.

Imp(erator) Caes(ar) divi Antonini Magni Pii fil(ius) divi Severi Pii nepos M. Aurellius Severus Alexander Pius Felix Aug(ustus) pont(ificex) max(imus) trib(unicia) pot(estate) IIII co(n)s(ul) desig(natus) II p(ater) p(atriciae) iis, qui militaverunt in classe praetoria Severiana Ravennate, qu(a)e est sub Valerio Oclatio praefecto), octonis et vicenis stipendis emeritis dimissis honesta missione, quorum nomina subscripta sunt, ipsis filisque eorum, quos susceperint ex mulieribus, quas secum concessa consuetudine vixisse{nt} probaverint, civitatem Romanam dedit et conubium {cum iisdem}, quas tunc secum habuissent, cum est civitas iis data, aut siqui tunc non habuissent, cum is, quas {pos}tea uxores duxissent, dumtaxat singulis singulara(nte) d(iem) XV Kal(endas) Ianuar(ias) Ti(berio) Manilio Fusco II Ser(vio) Domitio Dextro co(n)s(ulibus) ex gregale M. Aurelio Atsuitsiae fil(io) Statiano cui et Aptae Nicopoli ex Moesia infer(iore) vico Zinesdina Maiore. Descript(um) et recognit(um) ex tabula aerea quae fixa est Romae in muro pos(t) templ(um) divi Aug(usti) ad Minervam. Ti. Claudi Cassandri; Ti. Claudi Epinici; Ti. Claudi Paulli; Ti. Claudi Partheni; Ti. Iuli Daviti; Ti. Claudi Erotis; Ti. Claudi Eutychetis.

Die Formel

Z. 11: Die durch unwillkürliche Angleichung an die mehrfachen *-issent*-Endungen im Text entstandene Form *vixissent* statt *vixisse* ist bereits aus zwei weiteren Flottendiplomen, RMD I 73 vom Juli 209 und CIL XVI 154 B von 250, bekannt.

Z. 12: Der Ausfall von *cum iisdem* nach *conubium* ist ebenso wie die Auslassung der ersten Silbe in *postea* (Z. 14/15) wohl auf die Nachlässigkeit des Kopisten zurückzuführen.

Z. 6 und 22: Die Schreibung *que* für *quae* findet sich häufig in Diplomen des späten 2. und des 3. Jahrhunderts, s. H. NESSELHAUF, CIL XVI S. 212; Suppl. S. 248. Die frühesten Belege sind RMD III 184 und 185 aus den J. 178 bzw. 179.

Das Datum der Konstitution

Als Konsuln sind – wie zu dieser Zeit üblich – die *ordinarii* genannt,⁴ hier die für 225 bereits belegten Ti. Manilius Fuscus (II) und Ser. (Calpurnius) Domitius Dexter.⁵ Ins gleiche Jahr führt die Angabe der Designation des Severus

⁴ Vgl. W. ECK – H. LIEB, Ein Diplom für die classis Ravennas vom 22. November 206, ZPE 96, 1993, 84–85.

⁵ PIR² M 137 bzw. C 261. Das Prätorianerdiplom CIL XVI 142 vom 7. Januar 225, mit denselben Konsuln und ebenfalls mit der vierten tribunizischen Gewalt des Kaisers, hat auf der Innenseite TR. POT. III, wohl ein bloßer Abschreibfehler. [T]RIB. POT. IIII COS. ist Severus Alexander auch auf einem unpublizierten Diplom vom 17. No-

Alexander zum zweiten Konsulat, den er 226 bekleidete.⁶ Der Kaiser erscheint ferner mit der vierten tribunizischen Gewalt, die vom 10. Dezember 224 bis 9. Dezember 225 lief, wenn er, wie mehrheitlich angenommen wird, diese jeweils am 10. Dezember erneuerte. Als Tagesdatum wird auf dem Diplom jedoch der 18. Dezember genannt, zu welchem Zeitpunkt der Kaiser bereits *trib. pot. V* gewesen wäre. Da auch das Diplom vom Cortijo del Cerro Franco *trib. pot. I[III]* und, wie wir nun durch den jüngsten Neufund wissen, ebenfalls den 18. Dezember als Ausstellungsdatum hat, kann die Erklärung nicht mehr in einem einfachen Abschreibfehler gesucht werden. Vielmehr dürften die beiden Daten sich in dieser Form bereits auf der in Rom angeschlagenen Bronzetafel mit der kaiserlichen Konstitution befunden haben. Will man nicht annehmen, daß beim Kopieren auf die Bronzetafel ein Fehler aufgetreten ist oder daß einer der gelegentlich zu beobachtenden Fälle einer «verspäteten» Diplomasstellung vorliegt (hier wegen der geringen Differenz von neun Tagen eher unwahrscheinlich), dann ist diese Datierung ein wichtiges neues Argument für die bereits früher vereinzelt vertretene Auffassung, wonach Severus Alexander seine tribunizische Gewalt nicht am 10. Dezember, sondern am 1. Januar erneuert hat;⁷ in diesem Fall wäre er bis 31. Dezember 225 *trib. pot. IIII* geblieben.

Der Präfekt der Flotte von Ravenna

Valerius Oclatius, dessen Name in RMD III 194 vom Cortijo del Cerro Franco nur teilweise erhalten ist, erscheint in dieser Konstitution vom 18. Dezember 225 zum ersten Mal als *praefectus classis Ravennatis*,⁸ auch ansonsten ist er bis jetzt völlig unbekannt. Dazu sind Nomen und Gentile zu unspezifisch, als daß Genaueres über seine Herkunft zu eruieren wäre.⁹

vember 225, das wahrscheinlich für die Flotte von Misenum ausgegeben wurde. Auch auf dem zweiten dieser Diplome wird die Designation zum *cos. II* noch nicht erwähnt; sie erfolgte anscheinend sehr spät in diesem Jahr.

⁶ PIR² A 1610; D. KIENAST, Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie, Darmstadt ²1996, 178.

⁷ Für die Severer bereits von H. MATTINGLY, Tribunicia potestate, JRS 20, 1930, 85–86 vermutet; ausführlicher R. P. HOCK, Dio 53. 17. 10. and the Tribunician Day during the Reign of Septimius Severus, SO 59, 1984, 115–119; s. die weitere Bibl. zu der umstrittenen Frage bei KIENAST a. O. 33 Anm. 132.

⁸ Vgl. die jüngste Zusammenstellung der Präfekten der italischen Flotten bei ECK – LIEB, ZPE 96, 1993, 85–88.

⁹ Zwar ist das Cognomen Oc(u)latius weniger häufig als das entsprechende Nomen (dazu O. SALOMIES, Three Notes on Roman Nomina, Arctos 32, 1998, 214), doch ist es ebenso wie Oc(u)latus außer in Italien im ganzen Westen verbreitet, vgl. A. MÖCSY u. a., Nomenclator provinciarum Europae Latinarum et Galliae Cisalpiniae cum indice inverso, Budapest 1983, 206; zu den zahlreichen hispanischen Belegen s. J. M. ABASCAL PALAZÓN, Los nombres personales en las inscripciones latinas de Hispania, Murcia 1994, 443.

Der Empfänger des Diploms und seine Herkunft

M. Aurelius Statianus ist wohl um 197 in die Flotte eingetreten. Gegen Mitte seiner Dienstzeit kam er, worauf sein Praenomen und Nomen hindeuten, durch die Constitutio Antoniniana in den Genuß des Bürgerrechts. Ob sein Vater, dessen bisher unbelegter Name Atsuitsia wahrscheinlich thrakisch ist,¹⁰ zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben war oder ob man das Cognomen des Vaters deswegen einsetzte, weil angesichts der durch Caracallas Erlaß massenhaft geschaffenen Marci Aurelii das *M. f.* im Namensatz des Sohnes praktisch bedeutungslos gewesen wäre, ist nicht zu entscheiden. Möglicherweise legte aber Statianus auch einfach aus Stolz auf seine Abstammung Wert darauf, daß der bei seiner Rekrutierung erfaßte Vatersname in dieser Form auch in sein Entlassungsdokument aufgenommen wurde. Dafür könnte sprechen, daß er zusätzlich zu dem beim Eintritt in den Militärdienst angenommenen oder ihm damals zugelegten lateinischen Namen Statianus in ganz ungewöhnlicher Weise mit der *qui-et*-Formel¹¹ seinen ursprünglichen Eigennamen Apta anführt. Dieser Name, der von dem lateinischen Cognomen Aptus, -a fernzuhalten ist, ist bisher nicht belegt, dürfte aber am ehesten ebenfalls thrakisch sein.¹²

Statianus stammte aus dem zu der untermösischen Stadt Nicopolis ad Istrum gehörigen Vicus Zinesdina Maior.¹³ Seine Herkunft wird, ähnlich wie auf einer Anzahl weiterer Diplome, die aus der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts für Angehörige der Flotten oder der *equites singulares Augusti* bekannt sind, in ungewöhnlich detaillierter Weise angegeben, hier in der Form Stadt–Provinz–Vicus. Diese Praxis wird erstmals im Jahr 206 faßbar und läßt sich bis 247 verfolgen (s. Tabelle I). Eine schlüssige Erklärung dafür steht bisher aus. Die gleichzeitigen Prätorianerdiplome dagegen beschränken sich im allgemeinen auf die Angabe von Tribus und Stadt.

¹⁰ -ts- steht möglicherweise für -ϡ-, wenn der Name aus griechischer Schreibung translitteriert wurde.

¹¹ Die *qui-et*-Formel findet sich zwar gelegentlich auf militärischen Steininschriften, erscheint hier aber zum ersten Mal auf einem Diplom. Zu den ganz seltenen Fällen, in denen das mit *qui et* eingeführte Agnomen wie hier durch Attraktion an den Kasus des vorhergehenden Namens angeglichen wird, s. I. KAJANTO, *Supernomina. A Study in Latin Epigraphy*, Helsinki 1966, 12 (hinzuzufügen wäre CIL II²/7, 531).

¹² D. DETSCHEW, *Die thrakischen Sprachreste*, Wien ²1976, kennt ihn nicht. Vgl. immerhin den thrakischen Männernamen Aptasa (CIL VI 28848 a).

¹³ Entsprechend existierte wohl auch ein Zinesdina Minor. Zu den bisher bekannten untermösischen Vici s. die Liste bei A. G. POULTER, *Rural Communities (vici and komai) and their Role in the Organization of the Limes of Moesia Inferior*, in: *Roman Frontier Studies* 1979, Oxford 1980, 730.

Tabelle I: Flottendiplome des 3. Jahrhunderts mit detaillierten Herkunftsangaben

Diplom	Datum	Herkunftsangabe
RMD III 189	22. Nov. 206	Antiochia ex Syria Coele
RMD I 74	30. Aug. 212	Pompeiopoli ex Cilic(ia) ux(ori) Nicensi ex Bithyn(ia)
CIL XVI 127	13. Mai 212(?)	Caralis ex Sard(inia)
RMD II 131	27. Nov. 214	n(atione) Isaur(o) vico Calloso uxor(i) civit(ate) Isaur(a) vico s(upra) s(cripto)
AE 1995, 1565	19. Nov. 221	Dolich(e) ex Syria vico Araba uxori ex civitate s(upra) s(cripta)
Unpubl.	17. Nov. 225	Isauro vico Catessoo uxori Graecae
(RMD III 194 =)	18. Dez. 225	Cibalis ex Pann(onia) i[nf(eriore)]
CIL II ² /7, 127 a		pago Augusto vico S[- -]
Dieses Diplom	18. Dez. 225	Nicopoli ex Moesia infer(iore) vico Zinesdina Maiore
RMD II 133	27. Nov. 229	Claudiopoli ex Cilicia vico Vindemi
CIL XVI 152	28. Dez. 247	n(atione) Ital(ico) d(omo) Misen(o)
RMD III 201	217–250?	[N]icopoli ex Moesia inf[er]iore - - -]tsitsi ¹⁴

Die Zeugenliste

Die Liste der Zeugen, die die Abschrift beglaubigten, fügt sich vollkommen in das Schema ein, das sich bei Auxiliar- und Flottendiplomen gegen Ende der hadrianischen Zeit einbürgerte und bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts zu beobachten ist. Durch neu bekanntgewordene Dokumente läßt sich jetzt die in RMD III, Appendix VI S. 345 gegebene Tabelle, die den kontinuierlichen Wandel der Zeugenlisten veranschaulicht, für die Jahre 218–225, wie in der umstehenden Tabelle II gezeigt, erweitern.

Die Zeugen rücken in den Listen in weitgehend fester Reihenfolge von unten nach oben nach. Nur in dem Diplom vom November 225 haben die Zeugen Nr. 5 und 6, Ti. Claudius Eros und Ti. Iulius Dativus, kurzfristig die Plätze getauscht, sind aber bereits im folgenden Monat zur vorherigen Ordnung zurückgekehrt.

¹⁴ Die Buchstaben am Zeilenende gehören entweder zum Namen des Vicus des Diplomempfängers oder zur Herkunftsangabe der Frau.

Tabelle II: Zeugen von Auxiliar- und Flottendiplomen zwischen 218 und 225

Jahr 218	Jahr 221	Nov. 225	Dez. 225
Misenum-Flotte	Misenum-Flotte	[Misenum]-Flotte	Ravenna-Flotte
RMD III 192	AE 1995, 1565	Unpubl.	Dieses Diplom
[L. Pul]li	[Ti.] Claudi	Ti. Claudi	Ti. Claudi
[Marc]onis	Cassandri	[Ca]ssandri	Cassandri
[C. Publ]ci Luperici	Ti. Claudi Epinici	Ti. Claudi Epinici	Ti. Claudi Epinici
[M. Iun]i Pii	Ti. Claudi Paulli	Ti. Cl[audi] Paulli	Ti. Claudi Paulli
[Ti. Clau]di Cassandri	Ti. Claudi Partheni	Ti. Claudi Patheni	Ti. Claudi Partheni
[Ti. Clau]di Epinici	Ti. Iuli Dativi	[T]i. Claudi Erotis	Ti. Iuli Dativi
[?Ti. Clau]di Part[he]ni	Ti. Claudi Erotis	Ti. [I]uli Dativi	Ti. Claudi Erotis
[Ti. Iul]i [Da]t[i]v[i]	Ti. Claudi Eutychetis	Ti. Claudi Eutychetis	Ti. Claudi Eutychetis

2. *Das Diplom vom Cortijo del Cerro Franco*
(RMD III 194 = CIL II²/7, 127a)

Das neue Diplom des M. Aurelius Stavianus, das der gleichen kaiserlichen Konstitution entstammt, erlaubt, nun auch hier den Namen des Flottenpräfekten Valerius Oclatius einzusetzen, und für das Tagesdatum, das in CIL II²/7, 127a lediglich auf die Tage zwischen 14. und 23. Dezember 225 eingegrenzt werden konnte, ist der 18. Dezember jetzt sowohl durch das neue Diplom wie auch durch eines der beiden neugefundenen Fragmente belegt. Das zweite Fragment dagegen bringt lediglich Formeltext aus dem Bereich der großen Lücke im Zentrum der Tafel; an seinem unteren Rand ist ausgebrochen eins der beiden Löcher erhalten, durch die einst die Verschnürung geführt wurde. Ein Desiderat bleibt weiterhin der vollständige Name des Vicus S[- -] in der Herkunftsangabe des Soldaten.

Der Text der nunmehr 21 Fragmente von Tabella I (extrinsecus) lautet (Abb. 3):

[Imp(erator) Caes(ar) divi] Antonini Magni Pii [fil(ius) divi Se]veri Pii nepos [M. Aurellius
Se]verus Alex[ander] Pius Felix Aug[ustus] [pontifex] ma[ximus] trib[unicia] pot[estate]
II[III] co(n)s[ul] desig[natus] II p[ater] p[atriae]

[iis, qui mil]itaverunt in c[las]se p[raetoria] Severia[na] Ravennate, qu(a) est s[ub] Va[lerio]
Oclatio [praef]ecto), octonis et vicens[is] s[tipend]is emeritis [dim]issis honesta [miss]ione,
quo[rum] nomina [sub]scripta sunt, [i]psis fil[isque] eorum, quos sus[cep]erint ex mulie[ribus],
quas secum [e]concessa [con]suetudine vix[isse] probaverint, [civi]tatem [Ro]manam ded[it]
et co[n]ubium cu[m] iisdem, quas [tunc] secum habuissent, s[um] est civi[tas] iis data, aut
si qui tunc non habuissent, cum iis, quas postea uxores duxissent, du[m]taxat sin[gulis]

a[nte] d[ie]m XV Kal[endas] Ianu[arias] Ti[berio] Manilio Fusco II Ser[vio] Domitio
Dex[tero] c[on]s[ulibus]

ex gregale M. Aurelio Capitolini f[il]i[o] Valenti Cibalis ex Pann[onia] I[n]feriore] pago
Augusto vico S[- -].

Descript[um] et recognitum ex [ab]ula aerea quae fixa est] Romae in mur[o] pos[it]
templ[um] divi Aug[usti] ad Minervam].

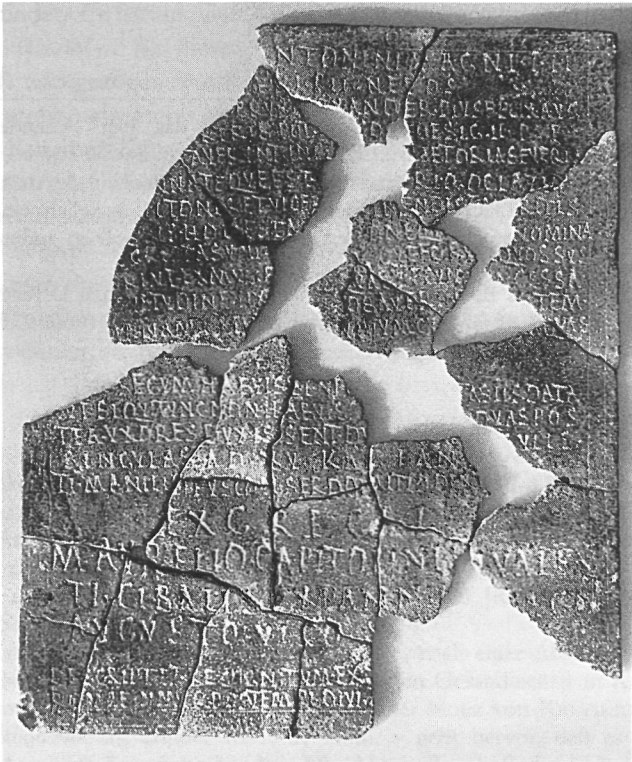


Abb. 3: Tab. I ext. von RMD III 194 = CIL II²/7, 127a mit den neuen Fragmenten.

Tabella I intus: Die Schrift ist auf dieser zusätzlich stark versinterter Seite fast völlig verloscht; so lassen sich lediglich schwache Spuren von etwa zwanzig quer geschriebenen Zeilen erkennen, dazu gegen Ende das Wort QVAS (entsprechend der Wendung *quas postea uxores duxissent* in Z. 14) sowie in der vorletzten Zeile ein alleinstehendes A, das zur Tagesdatierung gehören dürfte.

Zum Fundort des Diploms

Die Tatsache, daß sich unter den sieben bis jetzt aus Hispanien bekanntgewordenen Militärdiplomen mindestens drei, vielleicht sogar vier Flottendiplome befinden und diese sämtlich in den Baetica zutage gekommen sind,¹⁵ könnte ein mögliches Indiz dafür sein, daß in der Zone der Meerenge von Gibraltar ein (ständiges?) Detachment der misenischen und ravennatischen Flotte¹⁶ stationiert war, dessen Angehörige sich nach ihrer Entlassung an oder nahe den ihnen im Laufe ihres Dienstes vertraut gewordenen Küstenstrichen ansiedelten.

Institute of Archaeology
University College London
31–34 Gower Street
London WC1H 0PY

Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik
des Deutschen Archäologischen Instituts
Amalienstr. 73b
80799 München

¹⁵ Außer dem unsicheren RMD II 137 sind dies das hier behandelte Diplom RMD III 194 = CIL II²/7, 127a, RMD III 201 aus der Prov. Sevilla sowie ein Fragment von der Küste bei Mijas (Prov. Málaga), von dem J. A. ALCALÁ RUIZ – C. GOZÁLBEZ CRAVIOTO, *Gaceta Numismática* 121, 1996, 62, lediglich ein Foto ohne Umschrift oder gar Identifizierung des Textes publizieren; es soll an anderer Stelle behandelt werden.

¹⁶ Über sein Verhältnis zu der afrikanischen Provinzialflotte (dazu D. KIENAST, Untersuchungen zu den Kriegsflotten der römischen Kaiserzeit, Bonn 1966, 97 ff.) sind vorläufig keinerlei Aussagen möglich.